

# Musikgenuss aus der Schuhschachtel

MM  
16.12.2016

Musica Sacra präsentiert großartigen Mitschnitt des Trompetenkonzerts mit Martin Angerer zum Nachhören auf CD

VON STEFAN REICH

**Würmtal** – Ohne Leidenschaft und ein paar engagierte, kluge Köpfe geht es nicht. Es müssen aber schon noch ein paar glückliche Umstände dazukommen. Sonst könnte ein hauptsächlich von Laien und Ehrenamtlichen getragener Verein nicht über viele Jahre und in einer solchen Regelmäßigkeit ein qualitativ derart hochwertiges Angebot auf die Beine stellen wie die Musica Sacra Planegg-Krailling. Im Würmtal fügen sich die Dinge aber eben seit Jahren bis hin zur Architektur glücklich ineinander. Das beschert nicht nur Konzertbesuchern einen echten Musikgenuss, wie die aktuelle CD von Musica Sacra beweist.

Einige kochkarätige Berufsmusiker haben die Orte entlang der Würm zum Wohnort gewählt und bringen sich, wie etwa der Pianist Gerold Huber, neben ihren beruflichen Engagements immer wieder auch bei Musica Sacra und anderen lokalen Vereinen ein. Dazu kommt, dass die Chöre, Ensembles und Orchester aus einem nicht versiegenden Strom an Nachwuchsmusikern aus den örtlichen Musikschulen schöpfen können, die auch dank der Unterstützung der noch vergleichsweise üppig ausgestatteten Kommunen hervorragend ausbilden.

Glücklich fügt es sich auch, dass der katholische Pfarrverband im Würmtal sich mit Ludwig Götz einen hauptberuflichen Kirchenmusiker leistet. Davon profitiert bekanntlich auch der Verein ungenutzt. Götz als musikalischer Leiter ist einer der Pole, die das Gefüge zusammenhalten. Und dafür sorgt, dass der Verein sich auch über die Auf-



**Der Solist:** Berufsmusiker Martin Angerer harmonierte hervorragend mit der Musica Sacra.

FOTOS: SAUER, HANKE, MUSICA SACRA



**Der Tonmeister:** Bernd Hanke hielt den Joseph-Haydn-Konzertabend zum Nachhören fest.



**Der Dirigent und Organisator:** Ludwig Götz führt engagierte Laien und Profis seit Jahren geschickt zueinander.

tritte hinaus musikalisch präsentieren kann. Hier spielt die Pfarrkirche St. Elisabeth in Planegg eine entscheidende Rolle – ein von außen nicht allzu schmucker Bau der Neuzeit, der auch innen eher karg ausgestattet ist und architektonisch nicht jeden Geschmack trifft. Aber die Raum-

akustik ist ein wahrer Glücksfall, sagt Tonmeister Bernd Hanke.

Schuhschachtel oder Weinbergterrassen: diese beiden Raummodelle, sagen Akustiker, sind die einzigen, die für Konzertsäle funktionieren. Und die Planegger Pfarrkirche scheint die perfekte Schuh-

schachtel, die ideale Hülle für die Musica Sacra zu sein.

Hanke ist seit Jahren immer wieder mal in Planegg, um Konzerte von Musica Sacra aufzuzeichnen und auf CD zu bannen. Und er sagt: „Der Raum in St. Elisabeth hat selbst schon eine Akustik, aus der man sehr viel nehmen

kann.“ So fällt es dem erfahrenen Produzenten recht leicht, ein möglichst authentisches Konzerterlebnis zu vermitteln. Einiges an technischem Aufwand steckt trotzdem hinter einer solchen Aufzeichnung. Stundenlang platziert und verkabelt er vor der Generalprobe die gut zwei Dut-

zend Mikrofone. Über Kopfhörer und Lautsprecher verfolgt er dann in der Sakristei die Generalprobe und das Konzert. Später geht es ins Tonstudio. Hier wird nachgearbeitet, wenn nötig: Pannen ausbügeln, Störgeräusche ausfiltern und die Aufnahmen der einzelnen Mikrofone zu einem Gesamtwerk fügen.

Hanke arbeitet viel mit großen Orchestern in der ganzen Republik. Er ist selbst studierter Musiker und weiß, worauf es ankommt. Manchmal auch auf Eitelkeiten, wenn es darum geht, die aufgezeichneten Tonspuren von verschiedenen Solisten ausgewogen zur Geltung zu bringen.

In Planegg hatte er solche Probleme bisher eher nicht, sagt er, auch nicht bei seinem letzten Besuch im Juni. Für das Trompetenkonzert und die Nelson-Messe von Joseph Haydn hatte Dirigent Götz Martin Angerer, den Solotrompeter des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks, gewinnen können. Jetzt ist der Mitschnitt des Konzerts auf CD erschienen (erhältlich für 10 Euro in der Buchhandlung Pollner in Planegg und im Pfarrbüro von St. Elisabeth). Martin Angerer sei „ein Paradebeispiel für einen uneitlen Musiker“, sagt Hanke. Und so gibt auch die von ihm produzierte CD das ausgewogene Verhältnis von Angerers wunderbarer, unpräziser Trompete, den anderen Solisten, dem Chor und dem Orchester wieder.

Götz schwärmt immer noch von dem Haydn-Konzert. Auch für ihn mit all seiner langen Erfahrung war es ein besonders schönes. Und das kann auch er selbst sich jetzt immer wieder anhören und sich erinnern.